

Medienbildung als Kooperationsaufgabe

Konzeptworkshop auf der Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ LISUM, 27.03.2019

Vorläufige Auswertung (Stand 2019-04-01)

A | Workshop-Konzept

Verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren ist die Voraussetzung für gelingende Medienbildung im schulischen Kontext. In der Praxis ist die gelingende Zusammenarbeit jedoch kein Selbstläufer. Ob Projektkonzeption, Rollenaufteilung oder Evaluation – die Kooperationspartner*innen bringen unterschiedliche Bedürfnisse und Zielvorstellungen in Projekte ein. Oft fehlt das Verständnis für die Bedingungen und Vorstellungen des Gegenübers. Im Workshop wollten wir herausarbeiten, wie sich Kooperationen zur Medienbildung sinnvoll und nachhaltig gestalten lassen.

Der Multi-Stakeholder-Workshop richtete sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Medienpädagog*innen aus Berlin, die an Medienbildungskooperationsprojekten interessiert sind. Insgesamt nahmen 18 Fachkräfte teil, acht ordneten sich dem schulischen Bereich zu. Die gemischte Gruppenzusammensetzung bot ein angemessenes Setting für ein offenes, konstruktives Multi-Stakeholder-Gespräch.

Als Gesprächsgrundlage bekamen die Teilnehmenden zwei kurze Fachinputs zum Themenbereich der Medienbildungspartnerschaften (siehe Präsentation), einmal aus der Forschungs- und einmal aus der Praxisperspektive. Darauf aufbauend wurden die Fachkräfte anhand partizipativer Methoden animiert, Bedürfnisse für die Zusammenarbeit im Bereich der Medienbildung auszuformulieren. Hauptziel hierbei war es, den verständnisvollen Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu fördern.

B | Workshop-Ablauf

1. Fachinput „Medienbildungspartnerschaften“

Im ersten Fachinput skizzierte Dr. Guido Bröckling die Grunderkenntnisse aus der Studie „Bildungspartnerschaften zwischen Schule und außerschulischen Akteure der Medienbildung“, die das JFF im Auftrag der FSM 2016 durchgeführt hat. Im Mittelpunkt des Fachinputs standen hierbei die Gelingensfaktoren für Aufbau und Entwicklung von Medienbildungspartnerschaften im schulischen Kontext.

2. Fachinput „Medienbildung für GUTE SCHULE“ inkl. Imagefilm

Im zweiten Fachinput wurden die Forschungserkenntnisse aus der Studie auf die Berliner Medienbildungslandschaft bezogen. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden einen ersten Eindruck des Programms „Medienbildung für GUTE SCHULE“ verschaffen. Nach der Vorführung des Imagefilms skizzierte Stoyan Radoslavov Potenziale und Herausforderungen des Programms für die Berliner Medienbildungslandschaft und plädierte für mehr Verständnis und Austauschbereitschaft zur Medienbildung.

3. Position Beziehen

Im Rahmen dieser bewegten Workshop-Einheit durften die Teilnehmenden sich zu unterschiedlichen Thesen im Raum positionieren. Hierzu wurden vier Ecken im Raum mit den Antwortmöglichkeiten a), b), c) und d) markiert. Das Ergebnis war eine bewegte Diskussion unter den Teilnehmenden. Diese Diskussion wird entlang der aufgestellten Fragen und Thesen skizziert:

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

1) Welcher **Akteursgruppe** würden Sie sich zuordnen?

- a) Schule (Lehrkraft, Schulleitung, Schulsozialarbeit)
- b) Außerschulische Einrichtung
- c) Freiberufliche Fachkraft
- d) ...

➔ Frage 1 diente dazu, die Gruppenzusammensetzung (18 Teilnehmende) spielerisch zu erkunden. Acht Personen ordneten sich dem Bereich Schule zu, die übrigen kamen aus außerschulischen Einrichtungen (Medienkompetenzzentren) oder bildungspolitischen Organisationen.

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

2) Welche **Kommunikationsform** prägt am spürbarsten ihren privaten Alltag?

- a) Persönliche Gespräche
- b) Telefonate
- c) Sprachnachrichten und Emojis
- d) ...

➔ Frage 2 zielte drauf ab, anhand der Kommunikationsgewohnheiten die Gruppe neu aufzuteilen. In dieser Zusammensetzung spielte das persönliche Gespräch die wichtigste Rolle. In Kategorie d) wurden alternative Kommunikationsformen wie Email und Textnachrichten genannt.

Position beziehen:

3) Welche **Zielgruppe** sollte eine besondere Aufmerksamkeit bei Kooperationsprojekten bekommen?

- a) Schüler*innen
- b) Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen
- c) Eltern
- d) ...

➔ Frage 3 wurde leider nicht klar genug kommuniziert – daher ordneten sich alle Teilnehmenden der Antwort a) Schüler*innen zu. Nur ein Teilnehmer plädierte für eine stärkere Berücksichtigung der Eltern im Bereich der Medienbildung. In der Zukunft muss die Frage umdefiniert werden und Schüler*innen aus den Antwortmöglichkeiten herausnehmen.

Position beziehen:

4) Wofür könnten die Mittel aus dem **Digitalpakt Schule** sinnvoll ausgegeben werden?

- a) Schnelles WLAN
- b) Whiteboards & Tablets
- c) Fortbildung und Weiterqualifizierung der Lehrkräfte
- d) ...

➔ Frage 4 bot den Teilnehmenden die hypothetische Möglichkeit, Einsatzszenarien für die Mittel aus dem Digitalpakt Schule normativ durchzuspielen. An dieser Stelle bekam die Kategorie c) den größten Zuspruch – auch wenn diese Option von den Programmbestimmungen faktisch ausgeschlossen ist, verdeutlichte die Gruppenentscheidung, wo Lücken im Programm liegen.

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

5) Wie entsteht meistens das **Medienbildungskonzept** (MBK) der Schulen?

- a) Medienpädagog*innen schreiben das MBK im Auftrag der Schule
- b) Lehrkräfte schreiben das MBK im Auftrag der Schulleitung
- c) Das MBK wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe gemeinsam entwickelt
- d) ...

Medienpädagogik in Forschung und Praxis WWW.JFF.DE

12

➔ Frage 5 sorgte für eine lebendige Diskussion rund um den Begriff Medienbildungskonzept. Es wurde schnell deutlich, dass der Begriff nicht einheitlich verwendet wird und dass es oft mit dem Medienentwicklungsplan (MEP) gleichgesetzt wird. Die Diskussion zeigte auch, dass eine fachliche Expertise in dem Bereich notwendig ist und dass die Schulen einen dringenden Bedarf an Beratung bei der Entwicklung von Medienbildungskonzepten aufweisen.

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

6) Welche Rolle spielt das **Basiscurriculum Medienbildung** in der Zusammenarbeit?

- a) Erhöht den Druck auf Schulen und belastet die Lehrkräfte
- b) Bietet einen sinnvollen Orientierungsrahmen für Kooperationsprojekte
- c) Spielt noch keine Rolle
- d) ...

Medienpädagogik in Forschung und Praxis WWW.JFF.DE

13

➔ Bei Frage 6 war sich ein Großteil der Gruppe einig, dass das Basiscurriculum Medienbildung einen sinnvollen Orientierungsrahmen für Kooperationsprojekte bietet. Dennoch gab es einige Lehrkräfte, deren Meinung nach das Basiscurriculum keine prägende Rolle für die Schulentwicklung spielt vor allem im Vergleich zum Digitalpakt. Das integrative Potenzial des Basiscurriculums sollte demnach in den Vordergrund gestellt werden, um seine Umsetzung voranzutreiben.

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

7) Welche Aspekte haben den größten Einfluss auf Kooperationsprojekte?

- a) Das Verständnis von Medienbildung
- b) Die Bedingungen der Schule vor Ort
- c) Persönliche Interessen von Referent*innen und Lehrkräften
- d) ...

Medienpädagogik in Forschung und Praxis WWW.JFF.DE

14

➔ Bei Frage 7 bestätigte die Workshop-Gruppe die Erkenntnisse aus der Studie „Bildungspartnerschaften zwischen Schule und außerschulischen Akteure der Medienbildung“. Für die meisten Teilnehmenden spielen die persönlichen Interessen der Referent*innen und Lehrkräfte die wichtigste Rolle in Kooperationsprojekten. Für eine kleinere Gruppe war wiederum das gemeinsame, bzw. unterschiedliche Verständnis von Medienbildung der ausschlaggebende Faktor für die Entwicklung von Kooperationsprojekten. Besonders zielführend waren die Meinungen der MeKo-Vertreter*innen – ihre bisheriger Erfahrung nach spielt das von Medienbildungsverständnis der Schulleitung die entscheidendste Rolle beim Aufbau von Bildungspartnerschaften.

2018-03-27 Fachtagung „Medienkompetenz verbindet“ 2019 #mekobb | Dr. Guido Bröckling / Stoyan Radoslavov

Position beziehen:

8) Welche Zielvorstellung ist Ihnen bei Kooperationsprojekten besonders wichtig?

- a) Über Medien aufklären und Schüler*innen zur Reflexion befähigen
- b) Schüler*innen vor Gefahren bewahren
- c) Schulunterricht anhand digitaler Medien verbessern
- d) ...

Medienpädagogik in Forschung und Praxis WWW.JFF.DE

15

➔ Zu Frage 8 ergab sich eine klare Teilung innerhalb der Gruppe. Ein Großteil der Lehrkräfte verband mit Medienbildung das Ziel, Unterricht digitaler gestalten zu können. Vertreter*innen der außerschulischen Institutionen hingegen plädierten für Antwort a). Ein Teil der Gruppe meinte, dass alle diese Zielvorstellungen projektabhängig berücksichtigt werden sollten.

4. Eine ganzheitliche Medienbildung

Im Nachhinein wurden die Teilnehmenden in sechs gemischte Kleingruppen aufgeteilt. Bei der Aufteilung wurde darauf geachtet, dass in jeder Kleingruppe eine Lehrkraft vertreten ist. Die gemischten Kleingruppen konnten zehn Minuten lang über ganzheitliche Medienbildung pragmatisch diskutieren. Hierzu mussten sie den Satz „Eine ganzheitliche Medienbildung...“ mit gemeinsamen Überlegungen zu Ende bringen. Hierzu bekamen sie zielführenden „Hilfsverbe“ zur Hand:

„umfasst“, „braucht“, „kann“ und „soll“

Die Gruppenarbeiten führten dann zur Erstellung einer pragmatischen „Patchwork-Definition“ von ganzheitlichen Medienbildung für Berliner Kooperationsprojekte:



Diese gemeinsam erarbeitete Definition von Medienbildung stellte eine breite Diskussionsgrundlage dar – unterschiedliche Aspekte der ganzheitlichen Medienbildung wurden vor der Gesamtgruppe aufgenommen und gemeinsam besprochen.

C | Workshop-Fazit

Der Multi-Stakeholder-Workshop zeigte, dass ein akteursübergreifender Dialog zum Thema Medienbildung grundsätzlich möglich ist. Herausfordernd sind vor allem die unterschiedlichen Zielsetzungen, die schulische und außerschulische Akteure mit dem Konzept der ganzheitlichen Medienbildung verbinden. Im Workshop-Rahmen wurde dennoch sichtbar, dass ein moderierter Austausch das gemeinsame Verständnis für Medienbildung sowie das gegenseitige Verständnis füreinander fördern kann.

Die Ergebnisse des Workshops sind hier lediglich skizziert. Eine weitere Auswertung findet in Bezug auf die Konzeption einer Begleitforschung statt (Dr. Guido Bröckling/Stoyan Radoslavov 2019-04-02)